

**A**ls Insellösungen konzipierte Handwerkerprogramme sind passé. Sie verursachen meist mehr Arbeit, als sie Zeit einsparen helfen, da einmal erfaßte Daten nicht ohne Brüche dem gesamten Prozeß der Auftragsbearbeitung zur Verfügung stehen ...

Die meisten Branchenlösungen sind modular aufgebaut. Die einzelnen Module übernehmen verschiedene Aufgaben innerhalb des Programms. Da sie auf die gleiche Datenbasis zugreifen, werden Redundanzen vermieden. Schnittstellen ermöglichen die Kommunikation mit der Außenwelt. Sie erlauben den schnellen und einfachen Datenaustausch mit Kunden, Lieferanten und Projektpartnern.

Zimmermeister Peter Meier erledigt seine komplette Auftragsbearbeitung mit der Software Casa Office von Sander & Doll. „Casa bietet vielfältige Zugriffsmöglichkeiten: Zum einen sind innerhalb des Programms alle Bereiche miteinander vernetzt. Wir können von jedem Programmbereich aus Kunden-, Artikel- oder Lieferantendaten aufrufen. Änderungen, beispielsweise der Preise, setzten sich automatisch an allen relevanten Stellen des Programms durch“, erklärt der Unternehmer. „Zum anderen ist es für eine reibungslose Auftragsausführung besonders wichtig, Daten mit anderen Programmen auszutauschen“, hebt der Meister weiter hervor. „Auch hier bietet Casa vielfältige Möglichkeiten.“

## Vorausschauend

Meldet sich ein Kunde telefonisch, sehen Meier und seine Mitarbeiter schon bevor sie den Hörer abnehmen, wer sich am anderen Ende der Leitung

befindet: Über eine sogenannte TAPI-Schnittstelle zur Telefonanlage öffnet sich mit dem ersten Klingeln ein kleines Infofenster, das den Namen des Anrufers anzeigt. Durch Anklicken des Fensters wechselt das Programm automatisch in den zugehörigen Stammdatensatz. In der jeweiligen Kunden-Historie können sich die Kollegen sofort auf den neusten Stand bringen. „Wir können auf diese Weise unsere Kunden besonders zuvorkommend bedienen.“

Durch die regelmäßige Synchronisation mit Microsoft Outlook bleiben Kundendaten und Termine in beiden Programmen immer auf dem gleichen Stand. „Wenn ich zum Beispiel in Casa einen Kundendatensatz anlege, wird dieser

Doch wer nicht jedes Mal mühsam in Katalogen suchen will, muß sie auf digitalem Weg ins Programm importieren. Viele Großhändler bieten ihre Verzeichnisse im Datenorm-Format an. Über eine Schnittstelle kann der Zimmermeister die Artikellisten in seine Software importieren. Die Artikel werden in Casa zunächst als vorläufige Artikel hinterlegt und sind als „Vorschau-Artikel“ verfügbar. Wie auch im normalen Artikelbestand kann in den Vorschau-Artikeln nach Artikelnummern oder per Volltextfilter gesucht werden.

Erst durch explizites Speichern des Vorschau-Artikels oder durch Einsetzen in ein Angebot wird der eigentliche Importvorgang ausgelöst und die Daten

automatisch in einem Angebot angelegt werden.

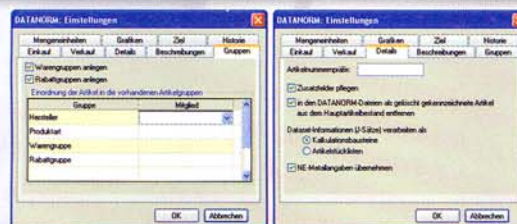
## Alles digital

Der Zimmermeister nimmt außerdem häufiger an elektronischen Ausschreibungen teil. Hier dient eine GAEB-Schnittstelle dem elektronischen Austausch von Leistungsverzeichnissen, Kostenvoranschlägen, Angebotsanforderungen und Angebotsabgaben. Über das Internet können die Ausschreibungsdaten zwischen seinem Unternehmen und den ausschreibenden Stellen übermittelt werden. Die Vorgaben durch GAEB (Gemeinsamer Ausschluß Elektronik im Bauwesen) sorgen dafür, daß jedes EDV-System die übermittelten Daten korrekt übernehmen und verarbeiten kann. Dies ermöglicht eine große Zeitersparnis bei der Erfassung der Daten.

Die reinen Datenbanken bieten Peter Meier die Möglichkeit, nach Ausschreibungen zu recherchieren und die Unterlagen auf seinen Rechner herunterzuladen. Er kann die Ausschreibungen nach Kriterien wie Branche oder Region filtern und sich Kurzbeschreibungen der für ihn in Frage kommenden Projekte ansehen. Auf den umfassenderen e-Vergabe-Portalen hat er zusätzlich die Möglichkeit, sein Angebot auf elektronischem Weg einzureichen.

Besonders weit verbreitet ist die Auftragsvergabe per Internet in der Immobilienwirtschaft. Die Branchensoftware Casa bietet daher eine Schnittstelle zum Vergabe-Portal „Mareon“ ([www.mareon.de](http://www.mareon.de)). Durch diese Anbindung muß Peter Meier die Online-Unterlagen nicht mehr umständlich umformatieren und importieren, sondern kann die Aufträge im eige-

## BRANCHENLÖSUNGEN: Reger Austausch ...



automatisch nach Outlook in den Bereich ‚Kontakte‘ kopiert und umgekehrt“, erläutert Peter Meier. Auch werden in Casa hinterlegte Kundentermine auf Wunsch in den Outlook-Kalender übernommen. Wird ein Termin in Outlook verschoben oder gelöscht, geschieht dies auch in der Branchenlösung. Der Datenabgleich über die Outlook-Schnittstelle läßt sich wahlweise manuell oder in regelmäßigen Abständen automatisch vom Programm durchführen.

## Schneller Import

Grundlage für jedes Handwerksangebot sind die Artikel.

in den Artikelstamm von Casa übertragen. So werden nur die Datensätze importiert, die auch wirklich verwendet werden. Der Zeitaufwand für den Import reduziert sich dadurch drastisch. „Ich kann so ein Verzeichnis mit 250.000 Artikeln in fünf Minuten importieren“, freut sich der Zimmermeister. Da Peter Meier mit verschiedenen Architekten zusammenarbeitet und zum Teil auch Holzkonstruktionen – soweit sie nicht genehmigungspflichtig sind – selbst plant, verwendet er außerdem eine Schnittstelle zu Palette CAD. Hierüber importiert er die vom CAD-Programm erstellten Stücklisten. Sie enthalten Artikeldaten, die





Branchenlösungen


REGER AUSTAUSCH



nen Programm bearbeiten und speichern und teilweise sogar die zugehörigen Rechnungen ohne Medienbruch an den Auftraggeber weiterleiten.

### Auftrag ausgeführt

Auch zum Begleichen der Verbindlichkeiten gegenüber seinen Lieferanten und für zum Bankeinzug vorgesehene Forderungen nutzt der Zimmermeister eine Schnittstelle. Mit Casa erzeugt er eine (Sammel-)Überweisungsdatei, die er mit seinem Online-Banking-Programm ausführt. Peter Meiers Ehefrau erledigt die Buchhaltung des Betriebs. Casa bietet ihr die Möglichkeit, die Rechnungseingangs- und -ausgangsdaten an das Finanzbuchhaltungsprogramm zur weiteren Verarbeitung zu übergeben. Die Buchungssätze beinhalten die artikelabhängigen Aufwands- und Erlöskonten und die personenabhängigen Kontonummern. Hierfür hat sie die notwendigen Daten, wie zum Beispiel Konten, in den jeweiligen Stammdaten hinterlegt. Dadurch müssen die Ausgangsrechnungen nicht mehr kontiert und gebucht werden, sondern nur noch der Buchungsvorschlag im Finanzbuchhaltungsprogramm abgesegnet werden.

Zimmermeister Meiers Fazit: Ein Branchenprogramm muß nicht alle benötigten Funktionen selbst bereitstellen – hierfür gibt es oft schon Spezialisten. Aber es sollte die Möglichkeit bieten, mit diesen spezialisierten Anwendungen Daten auszutauschen. 

Noch Fragen?

[www.sander-doll.com](http://www.sander-doll.com)